

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 46

**Rubrik:** Ausstellungswesen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

beschäftigt haben 575 Einzelsassen, 407 Firmen mit 31 501 Beschäftigten haben 179 Gruppenversicherungen und 228 gehören Fürsorgeverbänden an. Das Vermögen der Einrichtungen machte im Jahre 1925 353,9 Mill. Fr. aus. Die Leistungen der Unternehmer beliefen sich auf 18,703,170 Franken, diejenigen der Versicherten 5,628,161 Fr. In 8435 Fällen wurde 8,826,445 Fr. Unterstützung ausgerichtet.

Eine Delegiertenversammlung der internationalen Vereinigung für neues Bauen in Basel, an welcher sich führende Architekten aus 10 Ländern beteiligten, verhandelte über die Vorbereitung des im September in Frankfurt a. M. tagenden zweiten Kongresses, welcher u. a. die Kleinwohnung und ihre soziale und technische Lösungsmöglichkeit vom Standpunkt des neuen Bauens aus besprechen soll.

## Ausstellungswesen.

Internationale Ausstellung für Volkskunst 1934. In das große Initiativkomitee für die Vorbereitung der internationalen Ausstellung für Volkskunst 1934 in Bern werden als Vertreter des Bundes abgeordnet: Minister Paul Dünchert, Chef der Abteilung für Auswärtiges im Politischen Departement, Walter Stücki, Direktor der Handelsabteilung im Volkswirtschaftsdepartement, und Dr. Fritz Vital, Departementssekretär beim Departement des Innern. Aus diesem Initiativkomitee soll ein engerer geschäftsleitender Ausschuss gebildet werden. In diesen Ausschuss werden vom Bundesrat abgeordnet Direktor Stücki und Dr. Vital.

## Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Schmerikon (St. Gallen). (Korr.) Zu der auf den 23. Januar von der Genossenverwaltung Schmerikon angefeierten Holzversteigerung von 64 Abteilungen Nutz- und Brennholz im Buchberg, ennet dem See, sodann im Döllisch- und Bannwald, hatte sich eine größere Zahl Kauflebhaber eingefunden. Für letzteres, tannenes Bauholz wurde per m<sup>3</sup> 35—45 Fr., für Buchen bis 55 Fr. und Astung und Brennholz an Häusern gelegen 25—35 Fr. per Ster im Walde angenommen, geboten. Namenslich im nahen Döllisch, mit der guten Abfuhr, war das Brennholz sehr begehrte. Auch ein Zeichen des anhaltenden, strengen Winters.

## Verschiedenes.

Zürcherische gewerbliche Fortbildungsschulen. Der Vorstand des kantonalen Gewerbeverbandes stimmte dem Entwurf für einen neuen Lehrplan der gewerblichen Fortbildungsschulen zu, der eine Reihe Fortschritte im Lehrlingswesen bringen soll.

Die schweizerische Holzproduktion. (Korr.) Die gesamte Holzproduktion der schweizerischen Waldungen wird auf rund 2,8 bis 3 Millionen Kubikmeter geschätzt. Davon sind rund 1,6 Millionen m<sup>3</sup> Brennholz und 1,2 bis 1,4 Millionen m<sup>3</sup> Nutzholz aller Art. Die Höhe der Holzfuhr schwankt natürlich je nach der wirtschaftlichen Lage von Jahr zu Jahr ganz beträchtlich. Die Rundholzmenge, welche notwendig wäre, um diese Einfuhr, die ja teilweise in verarbeitetem Zustande erfolgt, zu erzeugen, beträgt wiederum rund 1 Million m<sup>3</sup> im Werte von 40—50 Mill. Fr. Somit kann unser gesamter Holzverbrauch mit 3,8 bis 4 Millionen m<sup>3</sup> angegeben werden. Das macht rund 1 m<sup>3</sup> auf den Kopf der Bevölkerung

oder 4,5 m<sup>3</sup> auf die Haushaltung. Wollte man diese Holzmenge in Eisenbahnwagen verladen, so brauchte es acht Züge, deren jeder von Zürich über Bern bis Genf reichte. Sechs dieser Züge könnten mit dem Holz unserer eigenen Wälder, zwei davon mit dem Holz beladen werden, das wir aus dem Auslande einführen müssen.

Neue Hochhäuser in New York. Die unerschwinglichen Bodenpreise bedingen die Errichtung von immer neuen Wolkenkratzern in New York. So werden in der Nähe des Hauptbahnhofes eine Anzahl solcher Hochhäuser gebaut, welche durchschnittlich 40 bis 60 Stockwerke besitzen sollen. Die Fundamente dieser Riesengebäude stoßen bis auf 50 m unter den Erdboden auf den gewachsenen Felsen hinunter. Die Straßen und die Gleisanlagen der Eisenbahn sind unter den Bauten durchgeführt, wobei sorgfältige Isolierung dafür sorgt, daß keine Erschütterung in den Gebäuden selber zu bemerken ist. Die stählernen Gerüste werden sofort nach ihrem Zusammenbau umkleidet und während man in den oberen Stockwerken noch eifrig an der Arbeit ist, werden die unteren Etagen schon bezogen, damit möglichst keine Zeit nuzlos verschwendet wird.

## Literatur.

„Das Werk“. Schweizerische Monatsschrift für Architektur, Kunstgewerbe, Freie Kunst. Normalformat (21 × 29,7 cm). Offizielles Organ des Bundes Schweizer Architekten und des Schweizerischen Werkbundes. Preis jährlich Fr. 30.— Verlag Gebr. Fenzl A.-G. Zürich.

Blättert man den letzten, den fünfzehnten Jahrgang dieser Zeitschrift nochmals zurück, so blickt man auf eine reiche Schau von Bildern und Abhandlungen, die uns im vergangenen Jahre zu so mancher genussvollen Stunde verholfen. Es sei deshalb an dieser Stelle nochmals einiger Einzelheiten gedacht.

Von größeren publizierten Architekturwerken nennen wir die Bauten der Saffa zu Bern und der Præssa zu Köln (Schweizerische Abteilung), an Ausstellungsgebäuden, aus der Reihe neuer Schulhäuser dasjenige in Zell (St. Luzern), die Bezirksschule in Schinznach und die aroße Kantonschule in Winterthur. Wir sehen eine lange Folge von einzelnen Wohnhäusern verschiedenster Bphysiognomien, die Lettenhofbauten in Zürich und die Metshäuser der Wohnungsgenossenschaft Gundeldingen in Basel, lauter von einander grundverschiedene Lösungen zum selben Problem der neuzeitlichen Wohnung. Den Geschäftsbau vertreten der Block des Schanzenhofes in Zürich, den Hotelbau neue Gebäudeteile in Mürren. Dazwischen steht man auf Grossgaragen in Zürich und Basel, den Ausbau des Muraltenquartiers sowie die Sportpläzzanlage am Sonnenberg in Zürich. Allelei städtebauliche und verkehrstechnische Artikel bilden den Niederschlag aus der Schweizerischen Städtebauausstellung in Zürich vom vergangenen Herbst. Die extremste Sprache redet das Bauhaus in Dessau in seinen Arbeiten.

Von angewandter Kunst waren die üblichen bekannten Gebiete vertreten: Plakate und Graphik, Möbel und Glasmalerie (Aug. Giacometti), Textilkunst und das Reich der zweckmäßigen Gebrauchsgegenstände. Hier sei auch auf die Anlage sowie die lieblichen Einzelheiten des Waldfriedhofes in Davos hingewiesen. — Von Malern wurden eine ganze Anzahl mit umfassenden Darstellungen bedacht, so z. B. Amadé Barth, Paul Bodmer (Fraumünsterdurchgang Zürich), Wilh. Gimmi, Ed. Gubler, Gregor Rabtnovitch, Fred Stauffer und Bruno Amtel (Fresken im neuen Gymnasium Bern). Weitere freie Kunst bekam man durch die Wiedergabe der Werke von Pla-